

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 129 (2003)
Heft: 6

Artikel: Sterben im Stroh
Autor: Stadler, Hans Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sterben im Stroh

HANS BEAT STADLER

Hände weg von AHV- und BVG-Renten! Nur jeder fünfte Rentner ist Millionär. Zum Glück verfügen die Pensionierten durchschnittlich über höhere Einkünfte als die heute 30- bis 34-Jährigen. Es ist deshalb nur menschlich, dass den Alten weiterhin volle Renten garantiert bleiben. Wer sich an Saus und Braus gewöhnt hat, der soll nicht darben. «Alt werden heisst, ein neues Geschäft zu beginnen», sagte ein gewisser Johann Wolfgang von Goethe. Das war aber nicht auf der Sankt Petersinsel, wo im Jahr 2003 verkündet wurde, dass ab Jahrgang 1950 kräftig gespart werden soll. Herr Couchepin (Jahrgang 1942), so rabiät er auf den ersten Blick scheinen mag, ist da doch recht feinfühlig vorgegangen. Welcher Politiker schraubt schon gerne an den Renten? Sogar die Partei der kleinen

Leute und grossen Geldsäcke hat Angst vor dem eigenen Mut bekommen und denkt besorgt an ihre Klientel, sprich Wähler. So wird vorderhand nichts so heiss gegessen, wie es gekocht wird – und nachher gibt's sowieso nur noch Kaltes ...

Auf jeden Fall bleibt den jungen und nicht mehr ganz so jungen Leuten noch genügend Zeit, sich an den Gedanken zu gewöhnen, dass sie höhere Rentenbeiträge bezahlen und bis zum letzten Atemzug arbeiten müssen sowie – aller guten Dinge sind drei! – eine kleinere Rente erhalten werden. Sie werden eh keine Zeit mehr haben, sie zu geniessen. So fällt's weniger auf und die Sache renkt sich ganz gut ein.

Die heute 50-Jährigen müssen schon bald den Gürtel enger schnallen, deshalb wird es ihnen auch als Greise leichter

fallen, wenn es in den Altersresidenzen heisst «Zusammenrücken!», in den Pflegeheimen «Lichter aus!» und in den Spitälern «Ersatzteile ausgegangen!». Von den wirklich Jungen ganz zu schweigen, sie werden sprudelnde Kassen nur noch vom Hörensagen kennen und vom Schlafen im Stroh schwärmen. Der einseitige Generationenvertrag, fragwürdige Umlageverfahren, plumpe Quersubventionierungen, komfortable Frühpensionierungen, garantierte Mindestzins- und Umwandlungssätze – das war einmal. Vorbei die Zeiten, als mehr aus dem Hut gezaubert wurde, als vorher reingelegt worden ist. Doch die heutigen Jungen werden ihn nicht vermissen, den Komfort auf der letzten Station. Sie werden damit beschäftigt sein, sich die Zinsen ihres Milliardenschuldenerbes vom Mund abzusparen. «Last Exit» heisst für sie: Sterben im Stroh. Sie werden Gefallen daran finden. Voll geil!

